

Saale-Zeitung.

Neundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., jährlich 10 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Bausch in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Nr. 485.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. Oktober

1894.

Die neue Epoche im Brevier.

Seit einem halben Jahre tobt der Brevierkrieg in Berlin. Jeden Tag veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Aufsatz an die Arbeiter, seinen Tropfen Brevier zu trinken. Einunddreißig große Brevier in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Wir behagen verzeichnet das sozialdemokratische Centralblatt, welche Wirkungen der Brevier gehabt habe.

Der Brevierkrieg hat in den letzten Tagen einen neuen Aufschwung genommen. In demselben Brevier, welches die Arbeiter in der Reichshauptstadt in Bezug gefasst, wird die Arbeiter in der Reichshauptstadt in Bezug gefasst.

Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst.

Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst.

Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst. Die Arbeiter in der Reichshauptstadt sind in Bezug gefasst.

Vielleicht haben die Führer der Sozialdemokratie nur Sorge, auf dem Parteitag wegen zu großer Reichweite abgelehnt zu werden. Deshalb hat man vielleicht für angelehnt gehalten, in diesem Augenblick den Brevier noch nicht beizugehen.

In der Verhandlung über die Aufhebung des Brevierrechts vom 13. d. M. hatte der Reichstagsabgeordnete Auer bestritten, daß in den vorhergehenden Verhandlungen bezüglich derjenigen Arbeiter, welche in den vereinigten Brevieren nicht wieder Aufstellung finden könnten, jemals eine Zahl genannt worden sei.

Wenn der stenographische Bericht das Gegenteil ergeben würde, so müßte eine Falschung vorliegen, eine Falschung, welche ich selbstverständlich für ausgeschlossen halte.

Dem gegenüber sehen die vier an den Verhandlungen beteiligt gewesenen Vertreter der Breviervereine sich zu der Erklärung veranlaßt, daß in der Verhandlung vom 20. Sept. in Bezug auf die in den Brevieren der vereinigten Brevier nicht wieder aufzunehmenden Arbeiter die Zahl 20 bis 30 wiederholt genannt worden ist, und sie berufen sich zum Beweise hierfür auf ein Schreiben des Stenographen Dr. G. S. eintrifft, durch welches diese Erklärung in der bestimmten Weise erörtert wird.

Deutsches Reich.

Konfervative Indulgenz!

Der Kultusminister Dr. Wisse, ein konfessioneller und in religiöser Beziehung durchaus strenggläubiger Mann, hat, wie wir bereits mittheilten, dem Oberpfarrer Seyffarth in Leipzig für die Überleitung des Wertes: „Falschheit in Preußen“ ein sehr herzliches und liebevollwürdiges Dankschreiben übersendet. Hätte der Kultusminister Herrn Stöcker oder Herrn v. Hammerstein eine so freundliche, die bürokratische Gemeinheit gänzlich abwerfenden Brief geschrieben, so hätte man das ganz in der Ordnung gefunden. Aber der Oberpfarrer Seyffarth ist unglücklicherweise ein Liberaler — er gehörte als früherer Abgeordneter der Liberalen Vereinigung an — und, was in den Augen mancher Leute vielleicht noch schlimmer ist — er ist Mitglied des Protestantenvereins. Wie kam ein protestantischer konservativer Kultusminister einem solchen Mann eine menschenlich so herzlichen und warmen Brief schreiben! Der Gedanke an die Wirklichkeit eines so abnormen und gegen alle früheren Gewohnheiten verstoßenden Falles kann schlechterdings nicht gefaßt werden. Da wird in allen mehr oder minder lauten Tönen dem Herrn Kultusminister das Mißfallen der konservativen Presse ausgeprochen. Leuten dieser Art ist es unfaßbar, daß ein Minister auch mit entschiedenen liberalen Männern wie ein Mensch verkehren und Gebanken austauschen kann. Sie haben nur ein Verständnis dafür, daß der Liberalismus, besonders wenn er den extremen Aggressionen entgegen ist, in die Acht erklärt und auch gesellschaftlich boykottiert wird. Es ist dies eine der häufigsten Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben.

Nun kommt aber noch hinzu, daß Herr Seyffarth in der „Preuß. Kirchenzeitung“ die Erklärung veröffentlicht, daß er dem Protestantenverein nicht angehört, daß er, wie aus seinen Arbeiten hervorgeht, „sehr an dem evangelischen Bekenntnis“ stehe und daßselbe auch im sog. „Apostolismus“ finde. Die „Kirchenzeitung“ kann nicht umhin, von dieser Erklärung Notiz zu nehmen; bemerkt aber zu den Worten: „sog. Apostolismus.“ Die letzteren Worte haben wenigstens den Vorzug vortheilhafter Unklarheit. Mit anderen Worten: „Das Verleumdungsgeschäft wird fortgesetzt.“

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

Von den Gegnern des deutsch-russischen Handelsvertrages werden nach wie vor die Vermuthungen fortgesetzt, die Vertheilung, welche der Vertrag der deutschen Gewerbetätigkeit gebracht hat, herabzusetzen und dabei über angebliche Schwächen zu berichten, welche die russische Regierung der Ausnutzung der Bestimmungen des Handelsvertrages von deutscher Seite zu bereiten suche. So wird u. a. behauptet, daß in Rußland das nichteinfache Ausland, und speziell die Amerikaner, bevorzugt werden. Die „Verf. Post-Ross.“ wissen dagegen aus zuverlässiger Quelle, daß die russische Regierung für ihre diversen geplanten Bauten und ganz speziell für den Bau der großen sibirischen Eisenbahn, der ihr besonders am Herzen liegt, und die sie mit aller Energie fördert und betreibt, bemüht ist, sich ohne Unterschied der Nation Material für Konstruktion und Betrieb zu beschaffen. Die großen in Rußland bestehenden Werke, so angepaßt dieselben auch arbeiten, reichen für diesen Zweck nicht aus, es wird wiederholt durch geschloffen werden, wenn die Zahl derselben eventuell auch durch das Ausland vermehrt würde.

Die Aenderung der preussischen Stempels.

Der in Aussicht genommene Neuordnung des preussischen Stempels wird heute offiziell damit das Wort geredet, daß das beschriebene Recht dieses veraltet, theils unübersichtlich und unklar ist. Das Stempelgesetz mit dem dazu gehörigen Tarif datirt vom Jahre 1822; seitdem hat eine gesetzgeberische Fortbildung desselben nicht stattgefunden.

Form und Inhalt entsprechen nicht mehr der heutigen Entwicklung und den heutigen Formen des Verkehrs. Die zahlreichen Briefe, welche in der Praxis infolge dessen entstanden sind, haben zu einer großen Zahl von in der Auslegung des Gesetzes und Tarifs nachstehenden Entscheidungen der Reichs- und Verwaltungsbehörden geführt, infolge deren die Materie selbst für die geschulten Beamten und erst recht für das Publikum sich ganz unübersichtlich gestaltet hat und Rechtsirrthümer mit nachtheiligen Folgen in einer großen Zahl vorkommen. Die Herstellung eines klaren, sichern, den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Rechtszustandes unter Befriedigung der in zahlreichen Einzelentscheidungen gestreuten Bestimmungen des heutigen Rechts ist daher gerade auch im Interesse des Publikums längst als ein dringendes Bedürfnis anerkannt worden, dessen Befriedigung, nachdem die vorhandenen finanziellen Hindernisse beseitigt sind, nicht länger hinausgeschoben werden konnte. Was angeht die in der Presse über einzelne Bestimmungen, welche der betreffende Gegenstand enthalten soll, verfaßt, bietet dann die Grundlage zu einer ersten Erörterung. Diese Mittheilungen beruhen auf demselben Sachverhalte, wie die in der Probenzeitung enthaltenen Mittheilungen, welche den betreffenden Gegenstand betreffen. Die Erörterungen an dem Centralblatt befinden sich zur Zeit in einem Stadium, in welchem noch nicht möglich ist, übersehen zu werden, welche Gestalt die Einzelbestimmungen des Gesetzes erhalten werden. — So der Offiziell. Warten wir also zunächst ab, wie die Gesetzesvorlage aussehen wird.

Für Reform der Brevier.

Dem „Verf. Brevier-Cour.“ zufolge beginnen die kommissarischen Verhandlungen über die Fortschritte der Brevier-Courtee-Kommission und der betr. Gegenstandswort spätestens Ende dieser Woche in Reichsamte des Innern.

Verstrebene Mittheilungen.

* Zur Reichstagserversammlung in Anhalt-Bernburg stellt die Kommission des Reichstages Herrn Oberbaurath Dr. Baumbach als Kandidaten auf, da der zuerst in Aussicht genommene Kandidat verhindert ist.

* Der in Campo (Kamerun) stationierte Zollbeamte Schöne hat in amtlicher Anfrage nach dem Oberlauf des Campo flusses in Begleitung von fünf Krüppeln eine Reise ausgeführt. Der darüber erstattete Bericht schließt nach dem „Volks-Z.“ folgendermaßen: „Der Einfluß der Gänge des Campo flusses auf die Handelsbeziehung ausgeht hat, ist durch diese Reise nur noch mehr zum Vorschein gekommen und die Freundschaft mit diesen Eingeborenen für weitere Zeiten erneuert worden.“

* Die Oberlandesregierung zu Osnabrück hat eine bemerkenswerte Entscheidung hinsichtlich der Sachprüfung der Schulden der Verstorbenen erlassen. Es hat als oberste richterliche Instanz der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches zur Vorleistung gebracht, die höchsten sogenannten großen Preiss“ zuerkannt. Die Versicherungsgegenstände selbst werden der begünstigten Regierung überlassen werden, von welcher nach der Eröffnung der Ausstellung ein hinreichendes Reichthum gebildet werden wird; die Versicherungsgegenstände selbst werden der begünstigten Regierung überlassen werden, von welcher nach der Eröffnung der Ausstellung ein hinreichendes Reichthum gebildet werden wird; die Versicherungsgegenstände selbst werden der begünstigten Regierung überlassen werden, von welcher nach der Eröffnung der Ausstellung ein hinreichendes Reichthum gebildet werden wird.

* Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen im September im Vergleich zu dem in Klammern beigefügten Augustpreisen: für 1000 Rthl. Weizen 128 (133) M., Roggen 112 (118) M., Gerste 121 (124) M., Hafer 121 (133) M., Strohheu 217 (218) M., Speltheu 242 (240) M., Weizen 430 (444) M., Gerstehaus 472 (487) M., Rindfleisch 37,0 (39,1) M., Schweinefleisch 51,2 (51,2) M., Mischfleisch im Großhandel 1114 (1106) M.; für ein Kilogramm Rindfleisch 1,41 (1,39) M., Mischfleisch vom Bauch 1,21 (1,19) M., Schweinefleisch 1,86 (1,85) M., Kalbfleisch 1,32 (1,27) M., Hammelfleisch 1,27 (1,25) M., ger. Schl. 1,67 (1,67) M., Schmalz 2,23 (2,22) M., im. Schweinefleisch 1,65 (1,65) M., Speiseöl aus Weizen 0,25 (0,25) M., aus Roggen 0,22 (0,22) M., für ein Corder 3,42 (3,15) M.

* Die „Verf. Post-Ross.“ wissen dagegen aus zuverlässiger Quelle, daß die russische Regierung für ihre diversen geplanten Bauten und ganz speziell für den Bau der großen sibirischen Eisenbahn, der ihr besonders am Herzen liegt, und die sie mit aller Energie fördert und betreibt, bemüht ist, sich ohne Unterschied der Nation Material für Konstruktion und Betrieb zu beschaffen.

Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Halle a. S. für 1893/94.

Der vom Magistrat alljährlich erstattete Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten liegt für das letzte Geschäftsjahr der hiesigen Verwaltung, vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, vor. Derselben entnehmen wir folgendes:

Handel und Gewerbe hatten, wie in den vorangegangenen Jahren, zufolge des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges auf den meisten Gebieten sehr zu leiden. Nur unsere ausgedehnte Maschinenindustrie kam allmählich in eine günstigere Lage, einige Fabriken waren sogar dauernd auf beschäftigt und vermochten ein beträchtliches Resultat zu erzielen. Die Zahl der in die Industrie während des vorigen Sommers größerer Nachfrage nach Holzwaren und Holzgeräthen; später gestiegene die Holzpreise weniger günstig. Die Maschinen- und Holzindustrie in Halle zeigte keine wesentliche Besserung ihrer Verhältnisse. Der Verkehr handelte, die religiöse Gemeinde vermehrte

Unsere größte Garnison. Die relativ stärkste Garnison des Deutschen Reiches...

Wegere und Missionar. Unter den in diesem Jahre anlässlich des Geburtstages des Königs von Württemberg...

Ein raffiniertes Heirathsbedürfnis. Unter der Vorherrschaft technischer Väter einer großen Industrieklasse in Lodz...

Geliebter Streit. Eine junge Amerikanerin, welche vor Kurzem in Berlin zu Besuch war, war in Antiochia...

Kampf mit Zigeunern. Der Gendarm Freyba wollte in einer der letzten Nächte in dem nicht hohen Wäldchen...

Diebstahl von Spionageversteher. Der Berliner Konfektist aus Holzmarkt, welcher seiner Zeit mittels eines fingierten Depesche nach New York...

Diebstahl von Schmuck. Grobes Aufsehen erregt eine Meldung aus Ostfriesland, nach der auf einer in der gleichnamigen Guts des Ritters von Finkenau...

Personalmeldung. Der langjährige Arzt des Berliner Unterirdischen-Gefängnisses Geheimmedizinalrat Dr. Wein...

Reine und Verammlungen. Parteitag der Freiwirtschaftsvereinigung.

An der heutigen von 10 bis 12 Uhr eröffneten Mitglieder-Versammlung erklärte der Vorsitzende...

Die Vernehmung der mittleren und kleinen Betriebe in...

der Landwirtschaft, vornehmlich des östlichen Deutschlands, ist...

a) um dem Ueberschuss der Bevölkerung - statt ihrer Auswanderung...

b) um aus den großen, vielfach schlecht ausgenutzten Flächen...

c) um durch Scandalbildung selbständiger, aufrechter, fleißiger...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

- Vereinsbank in Berlin. Das Reichsgericht hat in dem Prozesse der klagenden Aktionäre...

- Zur Lage der Eisenindustrie. Die Köln. Ztg. gesteht heute gleichfalls...

- Wie verlautet, hat der Duisburger Vulkan 1893/94 einen Gewinn...

- Winter'sche Papierfabriken. In der Hauptversammlung wurde der Antrag...

- Posener Spirit-Aktien-Gesellschaft. Die Hauptversammlung beschloss...

- Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 14. Okt. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn...

- Rio de Janeiro, 13. Okt. [Telgr.] Wechsel auf London 11 1/2, Buenos Ayres...

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Eintr. Term., Anm. Frist, 1. Ver., 2. Ver., 3. Ver., 4. Ver.

Waaren- und Produktenerichte.

London, 15. Okt. (Schlussr.) Englischer Weizen geschäftlos, fremder Weizen...

ABRICHTSICHTEN. * Wien, 15. Okt. Mais per Sept.-Okt. 6,72 Gl., 6,72 Br. per Mai...

Table with columns: Weizen, Kaffee fair Rio No. 7, etc. and various market prices.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 16. Okt. Dividende, Zinsen, Kursnotiz.

Large table listing bank shares and their prices, including Hallesche 4% Stadt-Anl. von 1882, etc.

Letzte Nachrichten.

Zur Oberfeuerwerkeraffäre. Anger den in Magdeburg internierten Unteroffizieren...

Über den ersten Anlauf zu dem Konflikt, welcher einen so bedeutenden Anhang gewonnen hat...

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by J. Lewin, featuring 'Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe billigen Preisen' and contact information.

Einmaliges Auftreten = Stadttheater Halle a. S.

Freitag den 19. Oktober 1894

Madame Lillian Nordica die „Elfa“ von Bayreuth.

Stimmen der Presse über Madame Lillian Nordica als „Elfa“.

Ernst von Wolzogen in „Bayreuth 1894“ aus dem „Berliner Fremdenblatt“:

... Eine „Elfa“ von so feiner Poetik der Erziehung wie der Stimme, von solcher Schönheit und Ausdrucksfähigkeit der Geste und des Mienenspiels, wie sie wohl kaum noch in Deutschland erlebt worden ist: Miss Lillian Nordica, eine Amerikanerin, war diese glänzendste Entdeckung Bayreuths in diesem Jahre.

Neue Freie Presse, Wien:

Unter den Solisten ragte Madame Nordica am Samstagmorgen über alle anderen empor. Sie ist eine Gesangs-künstlerin von außergewöhnlichen technischen Können. Ihre tadelloste Intonation und ihr schönes Legato zeugen von der guten italienischen Schule, welche die Sängergesellen hat, ebenso wie ihr etwas früher Vortrag von musikalischem Verständnis. Frau Nordica ist im Besitze eines leicht anprechenden, ungemittelt und gut „tragenden“ Soprans, der auch in der Höhe von seinem bezugnehmenden Wohlklang nichts einbüßt.

Georg Davidson im „Berliner Börsen-Courier“:

Die vollendetste Einzelleistung der Vorstellung bot Frau Lillian Nordica, eine Künstlerin amerikanischer Ursprungs, die Jahre lang der italienischen Oper angehört hat, und die auch in Berlin bereits Gelegenheit hatte, Rollen ihrer hohen künstlerischen Begabung auf dem letzten Gebiete abzutragen. Ihre Elfa, vollendet durch die Sicherheit und Schönheit der gesungenen wie der schauspielerschen Leistung, ließ in keiner Weise die Ausländerin erkennen und machte einen entzückenden Eindruck.

Correspondenz der „Hölnischen Zeitung“, 30. Juli:

Von allen Mitwirkenden gebührt ihr ohne jedweden Widerspruch die Palme. Eine süßere und einwirkendere

Stimme hat bis jetzt kein Gott einer Sterblichen verliehen; reinerere Augen sind nicht denkbar und als Schauspielerin ist sie bei der Eleonore Duse in die Schule gegangen.

C. Gumpertink (Componist von „Hänsel und Gretel“) in der „Frankfurter Zeitung“, 8. Oktober:

Auch für denjenigen Theil des Publikums, der die unverständliche Webergabe dieser Rolle bisher nur vom Hörensagen kennt, war es gewiß in höchstem Grade interessant, in dieser gelehrten Künstlerin gleichsam ein lebendiges Stück „Bayreuth“ auf unserer Bühne verpflanzt zu sehen. Frau Nordica vereint in der That Alles in sich, um die Gestalt der Elfa und ihr tragisches Verhängnis als ein durchaus glaubwürdiges und ungemittelt feststehendes Erlebnis erscheinen zu lassen. Die amüßliche Erweichung mit dem Preis ihrer Jugendlichkeit umkleidet, der selenvolle Ausdruck des schmerzhaften Gesichts und die edle Plastik der Bewegungen wirken bei ihr zu dem lebendigsten gesehneten Bilde einer jungen Hülftentochter zusammen, die um die höchsten Interessen ihrer Person kämpft und dabei Leben und Liebe zugleich auf's Spiel setzt, nicht jener halbtönen, kostbaren Tänzerin, wie sie wohl in unsern Händen auf den meisten Bühnen dargestellt wird. Und wie Frau Nordica Meisterin der Darstellung ist, so gilt sie auch mit Recht als eine Gesangs-künstlerin ersten Ranges. In italienischer Schule ausgebildet, zeigt ihre weniger starke und durchdringende, als reine und langvolle Sopranstimme die Vorzüge einer in allen Tönen ebenmäßig entwickelten Schönheit und einer fast unmerklich zu nennenden Vortragsgabe; ihr Piano besonders ist von zauberhafter Wirkung, falls es nicht vom Fremde zu sehr überwuchert wird, und zudem ohne die geringste Spur jenes leidigen Vibratos, welches bei so manchen Sängerinnen: den Mangel festlicher Wärme amoussiert verbirgt. Dabei hat diese Amerikanerin sich eine tadellose Deutlichkeit der Aussprache angeeignet, um die sie manche deutschredende Kollegin beneiden dürfte.

Dr. Georg Hirth in den „Neuesten Nachrichten“ München. 12. Oktober:

Welche Poetik, welche Fülle der Empfindung wies die Künstlerin in ihren Vortrag der „Elfa“ zu legen! Wie wahr, wie glaubwürdig tritt mit dieser Elfa das Empfindliche, Keimenschaftliche des tragischen Geschehens der herrlichen Wagner'schen Frauengestalt in die Erscheinung! Der Vortrag ist, ohne je das Einzelliche der künstlerischen Aufgabe aus dem Auge zu verlieren, bis in's kleinste Detail auf's Geisvollste ausgearbeitet; das Spiel, ohne je unbedeutend hervorzutreten, durchaus der Bedeutung der Rolle angemessen und von vollendeter Lieblichkeit; die Erweichung in ihrer selenvollen Innigkeit ungemittelt sympathisch; die Plastik der Darstellung von vollendeter Schönheit. Und dabei hat diese englisch sprechende amerikanische Sängerin eine geradezu außerordentliche Deutlichkeit und Klarheit der Aussprache des Deutschen für die Rolle erreicht. Würdich: gleich ihrer durchaus deutschen Auffassung der Elfa ein neuer Triumph der deutschen Kunst!

Fehr. A. von Meiss in der „Allgemeinen Zeitung“, München.

Frau Nordica, wie keine Elfa-Darstellerin vor ihr, begleitet fast jeden Act genau mit dem entsprechenden Ausdruck in Haltung und Bewegung. Sie producirt dabei ganz neue und überraschend geistreiche Einfälle, die wie eine Erleuchtung von der Schablone wirken. Solche Momente sind: wenn sie sich auf beiden Knien zum Gebet niederlegt und die Ankunft ihres Mannes und Rettung mit größt möglicher Vertränen dem Publikum erwartet, sich dann langsam erhebt, um im entscheidenden Augenblick Hohenfels im Rasen zu erschauen (der allerdings gestern um einen halben Act zu spät erschien), wie überhaupt das Spiel in ganzen ersten Act und das Niederstürzen zu Hohenfels Säben im dritten Act, nachdem sie ihm das Schwert zur Abwehr gegen Telramund gereicht. Gleich fällt der Galt im richtigen Augenblick den visionären Zug im Charakter Elfa's fest, den so wenig Darstellerinnen glanzhaft zum Ausdruck zu bringen wissen.

Die Meininger
1 Mark-Loose sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v. 50.000 Mark.
Ziehung am 15., 16. u. 17. Nov. d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg. versendet
H. Brünning, Haupt-Agent, Gotha.

Grosser Ausverkauf
von
Möbeln und Polsterwaaren
in nur solider, selbstgefertigter Arbeit. — Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf von Ersatzmöbeln.
Für Brautleute sehr vortheilhaft.
Bedeutend herabgesetzte Preise.
Gebrüder Kroppenstedt,
Nr. 4 Gr. Märterstraße Nr. 4 (4. Haus linke Seite) und Rathsfelder-Neubau.
Groszer reinwollene Kleiderstoffe empfiehlt als Spezialität Frau Marie Köbel, Alter Markt 25, I. 6

Meine Sprechstunde ist verlegt von jetzt ab auf die Zeit von 12—2 Uhr Wochentags.
Dr. Schmid-Monnard.
Volks-Ausgabe
von P. A. Hofmayer's Schriften.
Dieselbe enthält in 100 Hefen 1000 Lehrenungen à 25 Pfg. und umfasst 15 Bde. Abonnement nimmt entgegen und liefert Zeit zur Ansicht
Otto Hendel, Sortiment, Markt 24.

Otto Hendel Sortiments-Buchhandlung
Halle a. S., Markt 24.
empfeht sich zur Versorgung von
Büchern und Zeitschriften
jeder Art.
Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Wissenschaften.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug
in blauer Farbe trägt
Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.
Hüher Preisbewerbs seit 1885.
Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschleibungen und verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract mit obigem Namenszuge.
in Seide, Wolle, Halbwole u. Damtwolle für Damen u. Kinder empfehlen in allen Preislagen

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager für mathem., physikalische und optische Instrumente.
Gr. Ulrichstr. 2.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule
Halle a. S., Bergstr. 6, am Paradiesplatz.
Malen. Abtheilung: Kunsthandarbeiten. Zeichnen.
Neue Course begannen den 15. Oktober für Plattstich-Scide, Silber, Goldstickerei etc. Spitzenklöppeln, Filet-Galuppe, Macramé-Knüpfern. Smyrna-Handweberlei etc. — Für Auswärtige Pension.
Meldungen nimmt entgegen die Vorsteherin E. A. Kiehling.

Uhrketten
für Damen und Herren, in echt Gold, 14 karätig Gold mit Silberunterlage, echt Silber, in Kalmit und echt Nickel empfiehlt
F. H. Tittel,
Pfeilsauerstraße 105.
Abends bis 1/2 Uhr geöffnet.

Für Maschinenfabriken und Schlossermeister
empfeht sich zur Verfertigung von Original- und Werkstätt-Zeichnungen, Bauten, Kalkulationen und Berechnungen bei billiger Preisbestimmung
Fr. Böhm, Maschinenzeichner, Ludwigstraße 18.
verleibt vom 1/10. 94 bis 1/5. 95 à 2,50 Mk.
Christian Voigt, Halle a. S., Schmeerstr. 21.

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Unterröcke **Geschw. Jüdel**
Halle a. S.
101 Leipziger-Straße 101.
Für den Einzelnebstell verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.
Mit 3 Beloflächern.